BLICKwinkel

Magazin der Lebenshilfe Seelze e.V.

Ausgabe 01 | 19

Bundesteilhabegesetz
Was ändert sich im stationären Wohnen?

Psychomotorik
»Bewegung ist wichtig für die Entwicklung«

Autismusförderung
Gruppenangebot für Erwachsene

Gemeinsamkeit leben!

Lebenshilfe
Seelze

Lebenshilfe Seelze

Führungswechsel:
Vorstand Christian Siemers im Interview ..... 4 & 5
Soziales Talent: Auszeichnung für Kevin Struß ... 6
2. Platz für Seelzes Fußballer
in Barsinghausen 7
Neuer Trikotsponsor:
Intech aus Marienwerder 7
Erfolge für Judoka in Godshorn 8
Stadtstaffel Hannover:
Seelzer Team erstmals am Start 9
Neu im Sozialdienst:
Franziska Nikisch und Dieter Tenge 9
Veranstaltungen & Termine 2019 34
Klingende Laternen in Seelze 35
Impressum 35

LebensArt in Holtensen

Handwerkstatt:
Kursprogramm Sommer/Herbst 2019 ..... 10 & 11
Neues Angebot:
Kindergeburtstage in der Handwerkstatt 12
Ostereiersuche bei LebensArt 13
Ferienaktion: Osterwerkeln für Kinder 13

Werkstatt & Arbeit

Neuer Schweißroboter in der Schlosserei 17
Lebenshilfe-Team bei den Pflanzentagen
in Hannover 17
Infotag Arbeit und Bildung:
»Hier möchte ich ein Praktikum machen« ..... 18 & 19
Porträt Eva Knüpfer:
»Hier bin ich einfach ich« 20-22
Aus Elternvertretung wird
Angehörigen-Treffen 33

Lebensgrün

Gartenfest im Zeichen des Artenschutzes ..... 14 & 15
Geschichten vom Gartenfest 16

Autismusambulanz

Gruppenangebot: Autismusförderung
für Erwachsene ..... 30 & 31

Ambulante Dienste

Wohntraining: Neues Angebot
startet im Frühjahr 2020 23
Mark Ormerod verstärkt Ambulante Dienste 23
Bundesteilhabegesetz: Änderungen
im stationären Wohnen ..... 24 & 25
Ferienfreizeiten im Frühjahr 2019 26
10 Jahre in Wunstorf: Inklusives Familienfest
auf dem Barnemarkt 26
Berufliche Perspektive:
Porträt Alexander Meyer 27

Kooperative Kindertagesstätte

Psychomotorik: »Bewegung ist wichtig
für die Entwicklung« ..... 28 & 29
Müllsammelaktion
»Wunstorf swingt den Besen« 29

Wohnen & Leben

Wohnstätte Holtensen:
Der Weg in die Eigenständigkeit ..... 32 & 33

Liebe Leserin, lieber Leser,

mehr Selbstbestimmung, mehr Eigenverantwortung – mit dem Bundesteilhabegesetz, das seit Anfang 2017 stufenweise in Kraft getreten ist, wurde bereits viel Positives auf den Weg gebracht: Das Arbeitsfördergeld wurde erhöht; Vermögensfreigrenzen angehoben. Im Bereich Wohnen aber sind noch viele Fragen offen. Betroffene und ihre Angehörigen sind verunsichert, weil sie nicht wissen, wie es für sie weitergeht. In dieser Ausgabe versuchen wir, einige Fragen zu beantworten. Gleichzeitig möchten wir sie schon jetzt zu unserer Infoveranstaltung am 18. September einladen.

Teilhabe bedeutet auch Klarheit und Planungssicherheit. Das ist wichtig. Denn die Zeit drängt. Am 1. Januar 2020 tritt die dritte Stufe des BTHG in Kraft. Und diese Stufe betrifft vor allem die Bewohnerinnen und Bewohner unserer Wohnstätten. Beispiel: Die existenzsichernden Leistungen, die bisher in unseren Betreuungsleistungen enthalten sind, werden von den Fachleistungen getrennt und müssen ab 2020 herausgerechnet werden. Konkret bedeutet das: Die Kosten für Unterkunft und Verpflegung werden wir unseren Bewohnern direkt in Rechnung stellen müssen. Der Kostenträger wird nur noch die Kosten für die Betreuungs- und Assistenzleistungen übernehmen. Und in der Werkstatt müssen wir unseren Mitarbeitern das Mittagessen berechnen.

Damit der Übergang zum Jahreswechsel gelingt, müssen unsere Bewohner und Mitarbeiter einige Anträge stellen und Besonderheiten beachten. Bei den Änderungen, die jetzt auf uns zukommen, werden wir ganz besonders darauf achten, dass die Betreuungs- und Assistenzleistungen nicht unter der zunehmenden Bürokratie leiden und dadurch eingeschränkt werden. Trotz der beschriebenen Herausforderungen, die sich aus der Umsetzung der Gesetzesänderungen ergeben, entwickelt sich die Lebenshilfe Seelze immer weiter. Neue Angebote kommen hinzu und es gibt viele Beispiele für gelungene Inklusion und Teilhabe vor Ort.

Es grüßt Sie herzlich

▸ Christian Siemers
Vorstand der
Lebenshilfe Seelze

Christian Siemers ist neuer Vorsitzender der Lebenshilfe Seelze

»Gemeinschaftsgedanken weiter stärken und Eigenverantwortung fördern«

Seit Anfang Mai leitet Christian Siemers die Lebenshilfe Seelze. Der Aufsichtsrat übertrug dem 47-jährigen Diplom-Kaufmann die Leitungsposition, die Gaby Bauch Ende April abgegeben hat. Im Interview erläutert Siemers, wie es jetzt weitergeht.

Herr Siemers, Sie leiten den Verein jetzt als alleiniger Vorstand. Warum gibt es keine Doppelspitze mehr?

»Die Weiterentwicklung unseres Vereins ist eine Teamaufgabe. In meiner neuen Funktion möchte ich diesen Gemeinschaftsgedanken weiter stärken und die Eigenverantwortung fördern. Dazu werden wir Entscheidungsbefugnisse der Bereichsleitungen erweitern, ihnen mehr Verantwortung übertragen. Das bedeutet auch, dass der Vorstand nicht mehr in alle Entscheidungen einbezogen werden muss. Das ist ein Grund, warum wir uns *(Vorstand und Aufsichtsrat, Anm. d. Red.)* für ein Leitungsmodell entschieden haben, das nur einen Vorstand und kein zweites bzw. stellvertretendes Vorstandsmitglied vorsieht. Die Aufgaben, die Frau Bauch und ich innehatten, werden auf mehrere Schultern verteilt.«

Ein weiterer Punkt ist die Stärkung der pädagogischen Arbeit. Warum ist das so wichtig?

»Die Pädagogik ist das Fundament unserer Arbeit, sie ist der Maßstab unseres Erfolgs. Unsere Arbeit verändert sich aber permanent, ist vielfältiger und komplexer geworden. Inklusion oder das Bundesteilhabegesetz stellen soziale Einrichtungen wie die Lebenshilfe vor Herausforderungen. Die Erwartungen von Menschen mit Behinderung und ihrer Angehörigen an uns steigen. Zudem ist der Verein in den vergangenen Jahren enorm gewachsen; die Zahl der Fachkräfte hat sich fast verdoppelt. Auch darauf müssen wir reagieren und beispielsweise Verwaltungs- und Arbeitsabläufe immer wieder überprüfen und verändern. Um in allen Bereichen eine hohe Qualität zu halten, ist es wichtig, unsere Angebote weiterzuentwickeln und immer wieder an die Bedürfnisse der Menschen mit Behinderung anzupassen.«

Was versprechen Sie sich von dem neuen Modell?

»In allen Bereichen, ob in der Führungsebene oder in der Betreuung vor Ort, haben wir Fachleute, auf die wir uns verlassen können und die hervorragende Arbeit leisten. Neben der intensiven und fordernden Tagesarbeit brauchen wir aber jemanden, der Kapazitäten und Freiräume hat, um sich stärker um die konzeptionelle Weiterentwicklung unserer Angebote kümmern zu können. Jemanden, der die vielen guten Ideen und Ansätze zusammenträgt, bündelt und überlegt, wie wir sie praktisch umsetzen können. An dieser Stelle wird Cordula Wilberg ansetzen.«

Welche Rolle spielt Frau Wilberg in der neuen Struktur und wie wird sie mit den Bereichen zusammenarbeiten?

»Um es klar zu sagen: Die Bereichsleitungen sind auch künftig für die pädagogische Arbeit in ihrem Bereich verantwortlich und geben die Leitlinien in ihrem Bereich vor. Die Idee ist, dass Frau Wilberg die Gesamtübersicht über die konzeptionelle Entwicklung hat und den weiteren Ausbau unseres Angebots bereichsübergreifend koordiniert. Frau Wilberg wird ihre Ideen und Erfahrung einbringen, die Bereichs- und Gruppenleitungen beraten und mit ihnen bestehende Angebote weiterentwickeln und neue Angebote umsetzen.«

Wo stehen Sie zurzeit in dem Prozess?

»Neben ihrer neuen Aufgabe hat Frau Wilberg auch die Leitung für den Bereich Wohnen übernommen. In dem Zusammenhang hat sie in den vergangenen Wochen ihre Nachfolge in den beiden Wunstorfer Wohnstätten in der Hindenburgstraße organisiert. Darauf lag ihr Augenmerk. Das ist jetzt gut geregelt. Jetzt können wir den nächsten Schritt gehen. Zusammen mit den Bereichsleitungen werden wir daran arbeiten, Frau Wilbergs Position festzulegen, ihre Aufgaben zu beschreiben und darüber hinaus Vertretungsregelungen zu definieren. Die Position soll allen Bereichen zugute kommen und uns als Verein weiterbringen. Daher überlegen wir gemeinsam: Was ist uns wichtig, welche Themen können wir gemeinsam bearbeiten und voranbringen. Das wird die Aufgabe der nächsten Wochen sein.«

zur Person ...

Cordula Wilberg

Die 41-jährige Diplom-Sozialpädagogin arbeitet seit 2009 bei der Lebenshilfe Seelze und leitete zuletzt die Wunstorfer Wohnstätten in der Hindenburgstraße 52 und 56. Berufsbegleitend hat Wilberg Sozialmanagement studiert. Im neuen Leitungsmodell der Lebenshilfe Seelze **koordiniert sie bereichsübergreifend die pädagogischen Inhalte und die Weiterentwicklung des Angebots. Daneben hat sie im Mai die Leitung für den Bereich Wohnen übernommen.**

Soziales Talent: Auszeichnung für Kevin Struß

Ehrenamtliches Engagement ist unverzichtbar und vor allem unbezahlbar: Kevin Struß von der Lebenshilfe Seelze gehört zu denjenigen, die sich für andere einsetzen. **Für seine Tätigkeit als Trainer bei den Handicap Kickers Hannover** wurde der 21-Jährige Anfang Februar als »Soziales Talent« ausgezeichnet. Mit dem Preis würdigt die Sport-Region Hannover das außergewöhnliche Engagement Jugendlicher in Sportvereinen.

»Damit habe ich nicht gerechnet. Der Preis ist eine riesige Ehre für mich«, sagte Struß nach der Verleihung in der IGS Garbsen. **Insgesamt 3000 Teilnehmer hatten sich an der Abstimmung im Internet beteiligt, zudem bewertete eine Fachjury die Leistungen der Jugendlichen.** Struß, der im Barsinghäuser Ortsteil Eckerde lebt, startet mit 14 Jahren als aktiver Spieler bei den Handicap Kickers. »Irgendwann war ich für die Angebote aber zu alt und musste aufhören«, erinnert sich Struß. Die Vorsitzende Sabrina Rahting wollte den 21-Jährigen unbedingt im Verein halten und überzeugte ihn davon, als Trainer dabei zu bleiben.

Als Trainer ist er seit Sommer 2018 im Einsatz, kurz vorher absolvierte er die Ausbildung zum Sportassistenten. Einmal pro Woche steht er in Bennigsen mit den Nachwuchskickern auf dem Platz, hinzu kommen einige Turniere. »Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen macht mir richtig viel Spaß. **Da wir ein inklusiver Verein sind, sind bei uns Menschen mit und ohne Beeinträchtigung willkommen**«, betont Struß, der seit 2016 bei der Lebenshilfe tätig ist, zunächst den Berufsbildungsbereich durchlief und anschließend in die Service-Gruppe in Werk 4 wechselte.

Trainer, Fan und Spieler

»Fußball war schon immer meine Leidenschaft«, sagt 96-Fan Struß, der seit sieben Jahren eine Dauerkarte hat und als Spieler regelmäßig aktiv ist. Einmal pro Woche kickt er mit seinen Kollegen der Lebenshilfe, zudem ist er für das Handicap-Team von Hannover 96, das in Kooperation mit der Lebenshilfe Hannover geführt wird, am Ball. Ein Vorbild hat er natürlich auch – und bei der großen Leidenschaft für die »Roten« ist es kein Wunder, dass es mit Niclas Füllkrug ein Hannoveraner ist.

Ehrenamt? Na klar!

Behinderten-Fußball-Liga Niedersachsen

Zweiter Platz für die Lebenshilfe-Fußballer

Die Chance auf den ersten Titelgewinn in der Goldrunde der Behinderten-Fußball-Liga Niedersachsen war zum Greifen nah für die Mannschaft der Lebenshilfe Seelze. Am letzten Spieltag Anfang Mai in Barsinghausen zeigte das Team von Trainer Dennis Starke **wie gewohnt eine starke Leistung und krönte eine erfolgreiche Saison** mit einem zweiten Platz. Das Team musste sich lediglich den Hannoverschen Werkstätten geschlagen geben, die sich wie im Vorjahr die Meisterschaft sicherten. Entsprechend enttäuscht waren alle Spieler nach dem Spieltag. Als Tabellenführer waren sie in den letzten Spieltag gegangen, doch gegen den späteren Sieger aus Hannover unterlagen die Seelzer zweimal mit 1:2. Ein 5:0-Erfolg gegen Braunschweig und ein torloses Unentschieden gegen Delmenhorst reichten dann nicht mehr. »Wir haben alles versucht und alles in die Waagschale geworfen. Leider mussten wir ersatzgeschwächt antreten, so dass uns am Ende etwas die Puste ausgegangen ist. Mehr war für uns nicht drin. Trotzdem freuen wir uns auch über den zweiten Platz«, sagte Starke und betonte. »In der neuen Saison greifen wir wieder an und holen uns den Titel.«

▶ Das Team von Trainer Dennis Starke (Mitte) zeigte wie gewohnt **eine starke Leistung**.

Intech Worldwide spendet neue Trikots für Seelzes Fußballer

Himmelblau wie Englands Meister Manchester City: So laufen künftig auch die Fußballer der Lebenshilfe Seelze auf. Die Intech Worldwide GmbH aus Marienwerder spendete neue Trikots, Hosen und Stutzen. »Unserem Inhaber Vedat Pehlivan ist es ein großes Anliegen, die Lebenshilfe zu unterstützen und den Sport zu fördern«, sagte Intech-Prokurist Meik Philipsen. Seit etwa einem Jahr ist das Unternehmen, das Einweg- und Mehrwegtransportverpackungen aus Kunststoff herstellt, Partner der Lebenshilfe und lässt Klappboxen in Seelze zusammenbauen. Überreicht wurde die neue Ausrüstung Anfang Mai beim Training in Luthe. »Wir sind jetzt perfekt ausgestattet und freuen uns sehr, dass wir mit Intech Worldwide einen Sponsor gefunden haben. **Für die Unterstützung bedanken wir uns sehr herzlich«**, sagte Trainer Marko Heitmüller.

▶ Intech-Prokurist Meik Philipsen (re.) übergibt **die neuen Trikots.**

▶ **Überzeugten die Verbandstrainer**: Hauke Buchhammer (li.) und Giuliana Cristofaro (re.) beim Turnier in Godshorn.

Judoturnier in Godshorn

Seelzes Judoka vier Mal auf dem Siegertreppchen

Die Judoka der Lebenshilfe Seelze zeigten Mitte Februar **beim Landesturnier für Menschen mit Behinderung** in Godshorn starke Leistungen. Die Bilanz: Vier Podestplatzierungen und zwei Einladungen zum Sichtungstraining des Niedersächsischen Judoverbandes (NJV) für den Landeskader.

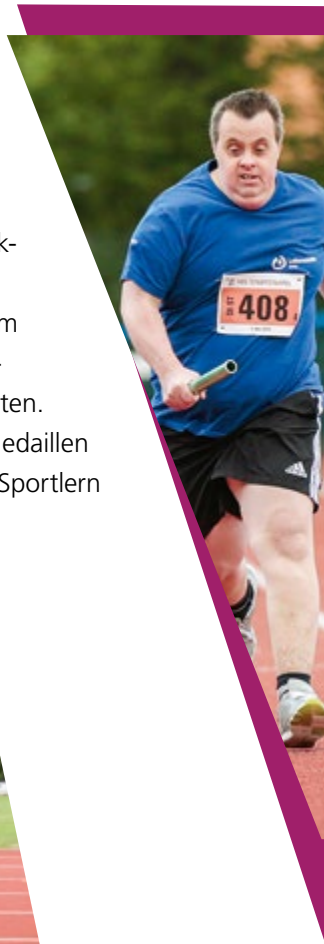
Insgesamt nahmen 117 Teilnehmer aus 17 Vereinen teil. Je nach Leistungsstand werden die Judoka in drei Leistungsstufen unterteilt. Die Seelzer kamen alle in der Stufe 2 zum Einsatz. Vor allem Hauke Buchhammer und Giuliana Cristofaro konnten in ihren Kämpfen die Verbandstrainer überzeugen. Buchhammer trat in vier Kämpfen an und wurde Zweiter. Schwere Aufgaben hatte Giuliana Cristofaro zu bewältigen. Sie trat erstmals in der Stufe 2 an und musste sich gegen körperlich stärkere Kontrahentinnen behaupten. Am Ende stand ein fünfter Rang. Einen Platz auf dem Siegerpodest sicherte sich Sabrina Görlitz als Zweite. In einer Gruppe waren Olaf Schwarzer-Bittner und Frank Seidel. Das Lebenshilfe-Duell entschied Schwarzer-Bittner für sich, am Ende freuten sich aber beide. Denn sie teilten sich den dritten Rang.

»Im Großen und Ganzen bin ich zufrieden. Denn alle haben einige Dinge umgesetzt, an denen wir im Training gearbeitet hatten«, sagte Trainer Jürgen Bombien. Für Hauke Buchhammer und Giuliana Cristofaro geht es nun zum Sichtungstraining des Niedersächsischen Judoverbandes. Dort können sie sich für einen Platz im NJV-Kader empfehlen. »Wenn sie es schaffen, können sie bei der Deutschen Mannschaftsmeisterschaft antreten oder sogar bei der Europameisterschaft«, sagte Bombien. Bei diesen beiden Kandidaten für den Landeskader soll es aber nicht bleiben. »Wir würden uns freuen, wenn neue Leute dazu kommen«, erklärte der Coach. **Daher sind Judo-Interessierte jederzeit willkommen. Trainiert wird immer montags von 13.30 bis 14.30 Uhr in der Sporthalle der Lebenshilfe in Werk 1.**

»Wir würden uns freuen, wenn neue Leute dazu kommen.«

Judo-Trainer Jürgen Bombien

Stadtstaffel:
Seelzer Läufer erstmals am Start



Die Stadtstaffel in Hannover hat eine lange Tradition: Bereits zum 105. Mal fand die Leichtathletik-Veranstaltung im Mai im Erika-Fisch-Stadion im Sportpark am Maschsee statt. Zum ersten Mal war die Lebenshilfe Seelze mit einem Team vertreten. Jonathan Kraaz, Peer Wölk, Matthias Bertram sowie Teambetreuer Dieter Tenge vom Sozialdienst starteten über 4 x 100 Meter in der Diversity-Staffel (Diversity = Vielfalt), in der **Menschen mit und ohne Beeinträchtigung in einem Team** antreten. Das Quartett gab unter dem Applaus der Zuschauer alles und konnte sich stolz mit Erinnerungsmedaillen präsentieren. Die Stadtstaffel wird von der Region Hannover organisiert und zählt mit rund 1.200 Sportlern in 160 Teams zu den größten Laufveranstaltungen in Norddeutschland.

www.stadtstaffel-hannover.de

▶ **Voller Einsatz** (v.li.): Matthias Bertram, Jonathan Kraaz, Teambetreuer Dieter Tenge und Peer Wölk.

Zwei neue Gesichter im Sozialdienst

Für die Betreuung der Außenarbeitsplätze und -gruppen ist seit März dieses Jahres **Franziska Nikisch** zuständig. Diese Aufgabe übernahm sie von Mark Ormerod, der in den Bereich Ambulante Dienste nach Wunstorf wechselte. Nach ihrem Studium der Sozialen Arbeit und Sozialpädagogik absolvierte die 29-Jährige ihr Anerkennungsjahr beim Lebenshilfe Betreuungsverein Wunstorf. Im Anschluss war sie dort vier Jahre als rechtliche Betreuerin tätig. Darüber hinaus arbeitete sie von 2011 bis 2017 stundenweise als Gruppenhelferin im Bereich Arbeit und Leben.

Bereits im September 2018 übernahm **Dieter Tenge** die Aufgaben von René Borcherding, der die Lebenshilfe verließ. Der 48-jährige Diplom-Sozialpädagoge/Sozialarbeiter ist seit 18 Jahren in verschiedenen Funktionen für die Lebenshilfe tätig und ist Ansprechpartner für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Werk 2. Künftig wird der passionierte Läufer auch verstärkt die Koordinierung der sportlichen Aktivitäten (Special Olympics usw.) übernehmen.

LebensArt Handwerkstatt

Aktionen, Lesungen, Workshops und vieles mehr. Folgen Sie uns auf Facebook!

Handwerkstatt

»Schön ist das, was deine Seele berührt«

Unter diesem Motto steht **das Angebot in der LebensArt-Handwerkstatt** in Holtensen. Im zweiten Halbjahr 2019 bieten wir Ihnen 16 Kurse aus den Bereichen Gestalten, Zeichnen, Buchbinderei, Entspannung mit Klang sowie zahlreiche Kinderaktionen.
Die LebensArt-Handwerkstatt bietet Groß und Klein viel Raum und Material zum Experimentieren in kreativem Miteinander. In den Arbeiten geht es weniger um gestalterische Präzision, als um **die Freude, etwas Eigenes zu erschaffen** und persönliche Akzente zu setzen.

Kursprogramm Sommer/Herbst 2019 (Beispiele)

Ferienaktion
Kinderwerkstatt

Wir werkeln fabelhafte Wesen aus Draht, Holz und Recycling-Material.

Mittwoch, 24.7./31.7./7.8.
jeweils 14-16 Uhr

Natürlich gestalten
Drahtobjekte

Biegen, wickeln, stecken, formen – Draht in Kombination mit Gewachsenem.

Samstag, 24.8., 11-16 Uhr

Alle Termine finden Sie unter:
www.lebensart-holtensen.de

Anmeldung
Tel. 05035 - 392 99 80
Mail handwerkstatt@lebensart-holtensen.de

Druckwerkstatt

Stoff und Papier selbst bedrucken

Monotypie, Stempeldruck, Pflanzendruck, Kordeldruck, Frottagen, Schablonen: Gewinnen Sie Einblicke in die bunte Welt des Handdrucks – und lernen einfache Techniken, mit denen Sie selbst tolle Drucke erzeugen können. Das Ergebnis sind schöne Unikate, die Sie mit nach Hause nehmen.

Samstag, 31.8., 11-16 Uhr

Natürlich gestalten

Binderei

Einführung in die Kunst des Blumenbindens. Einfache Straußtechniken und originelle Gefäßfüllungen. Wir ernten von Wiesen und vom Blumenfeld Holtensen. Vasen, Töpfe, Blumen und Ranken aus dem eigenen Garten können Sie gerne mitbringen.

Samstag, 7.9., 11-16 Uhr

Zeichnen für Groß & Klein

Mit Farbe und Zeichenstift entdecken wir unsere Umgebung. Wir lernen unterschiedliche Zeichenmaterialien kennen und probieren es mit einfachen Übungen aus. Eine Einführung in verschiedene Zeichentechniken – für Anfänger und Fortgeschrittene. Alle Materialien werden gestellt.

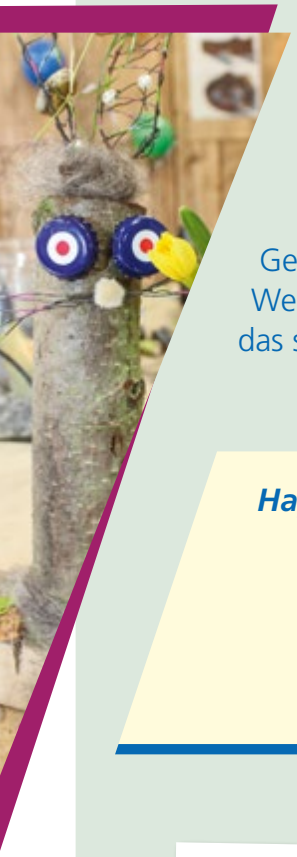
Samstag, 14.9., 11-16 Uhr

Wunder aus Papier und Pappe

Faszinierend ist das Flaggenbuch. In ihm können Postkarten, Fotos, Sprüche oder Gedanken auf raffinierte Weise präsentiert werden. Ebenso das Foto-Falt-Leporello – ein Geschenkhit! Bitte mitbringen: Gute Schere, Klebestift, eigene Fotos oder Postkarten, Papierschnipsel.

Samstag, 28.9., 11-16 Uhr

LebensArt Handwerkstatt



Neues Angebot: Kindergeburtstage in der LebensArt Handwerkstatt

Gemeinsam kreativ sein. Basteln, werkeln, malen, experimentieren, ausprobieren, Werkzeuge und Naturmaterialien kennen lernen und vor allem: jede Menge Spaß haben – das sind **unvergessliche Kindergeburtstage in der LebensArt Handwerkstatt.**

Happy Birthday! Kindergeburtstage in der Handwerkstatt ...

- **max. 10 Kinder von 5 bis 12 Jahren**
- **ca. 2 Stunden mit fachkundiger Betreuung**
- **Termine nach Absprache**
- **Individuelles Programm möglich**
- **Kosten: 80 € pro Stunde (inkl. Getränke) + 3 € Materialkosten pro Kind**

▸ *Erinnerung an* **einen tollen Nachmittag**: *Jedes Kind nimmt sein Werk mit nach Hause.*

▸ *Bohren, kleben, schneiden, hämmern, schleifen, schrauben – nebenbei werden* **kleine Künstler** *zu geschickten Handwerkern.*

▸ *Und* **zwischendurch geht's raus auf den LebensArt-Naturspielplatz** *mit Sandkasten, Wasserspiel, Tipi, Hühnerstall und Rasensofa.*

Weitere Informationen und Anmeldung
Tel. 05035 - 392 99 80
Mail handwerkstatt@lebensart-holtensen.de

Osteraktion: LebensArt-Hühner spielen Osterhase

Spannend ist eine Ostereiersuche immer. Einen Tag nach Ostern kamen elf Kinder mit ihren Eltern auf die Hofanlage Holtensen. Ihr Ziel: die letzten Ostereier der Saison zu finden. Sie durchkämmten die Spielfläche, die Beete und den Garten gründlich nach der »Beute«. Die bestand aus 50 gekochten Eiern – wenn da nicht die auf der Hofanlage beheimateten Hühner gewesen wären. Die entwischen hin und wieder aus ihrem Gehege und suchen sich den besten Platz für ihre Eier. Und so kam es, dass sich unter den gekochten Ostereiern auch einige rohe wiederfanden. Der guten Stimmung tat das bei den Findern aber keinen Abbruch. Obendrein galt es ja auch noch, im Torhaus ein kleines Präsent abzuholen: Schokoeier und -osterhasen.

Ferienaktion: Osterwerkeln in der Handwerkstatt

▶ **Oster-Unikate**: *Die Handwerkstatt bot auch in den Osterferien viel Platz für ausgefallene Ideen.*

▶ Konzentriert: Samuel (4) war zum ersten Mal in der Handwerkstatt.

▼ *Thalia und Sofia sind vollauf mit ihrem Ostergesteck beschäftigt; dafür befestigen sie rund gebogene Äste auf einem Holzblock, hängen Eiermännchen hinein und schmücken das Ganze mit Federn und Knöpfen.* **Fertig ist Mamas Osterüberraschung.**

▶ *An zwei Nachmittagen konnten sich jeweils zwölf Jungen und Mädchen kreativ austoben. Leiterin Edda Bormann gab den Vier- bis Zehnjährigen* **Tipps, erklärte ihnen Techniken und den Umgang mit Bohrmaschine, Heißkleber und Pinsel.**

Aktionen, Lesungen, Workshops und vieles mehr. Folgen Sie uns auf Facebook!

SUMM SUMM SUMM ...

Biolandbetrieb Lebensgrün

Offener Garten im Zeichen des Artenschutzes

Mit dem **traditionellen Gartenfest** ist der Biolandbetrieb Lebensgrün in die Saison gestartet. Ein Schwerpunkt in diesem Jahr: Blühpflanzen und Saatgut, die Bienen und Insekten aller Art neue Lebensräume bieten.

▸ **Neue Lebensräume.** *»Das Bienen- und Insektensterben ist alarmierend«, betont Ursel Künzler, Gruppenleiterin bei Lebensgrün. »***Blühpflanzen aller Art sind für viele Tiere wichtige Nahrungsquellen***, die leider immer mehr verschwinden. Dem müssen wir alle entgegenwirken.« Anfangen könne damit jeder im eigenen Garten.*

»Artenschutz ist uns ein Anliegen.«
Ursel Künzler, Gruppenleiterin bei Lebensgrün

▸ **Staudensortiment wächst weiter.** *Lebensgrün steht für ökologischen und nachhaltigen Gartenbau. Neben einem breiten Angebot an Kräutern, Jungpflanzen, Tomaten, Auberginen, Shiitake-Pilzstämmen sowie Eigenprodukten wie Pesto und Senf hat Lebensgrün sein Staudensortiment weiter ausgebaut. Mittlerweile gibt's fast 1000 Sorten.*

▸ **»Für jeden ist etwas dabei.«** *Besucher konnten aus rund 30 Tomatenpflanzen wählen. Dazu kommen noch verschiedene Sorten Basilikum, Chili, Paprika, Kräuter und Salatpflanzen. Besonderheit: Lebensgrün-Mitarbeiter haben die Pflanzen selber gezogen – vom Samenkorn bis zur fertigen Pflanze – und das* **ökologisch nach Bioland-Richtlinien**, *mit Nützlingen und Kompost, ohne Spritzmittel und Kunstdünger.*

▸ **Marktplatz für regionale Produkte.** *Der Kampfelder Hof verkaufte Bio-Produkte wie Brot, Obst und Gemüse; der Barrigser Backverein bot Flammkuchen an. Außerdem gab's leckere Veggie-Burger mit Portobello-Pilzen.*

▸ **Beliebter Treffpunkt.** *Das Torhaus war wieder Teil des Gartenfestes. Besucher konnten auf der LebensArt-Terrasse hausgemachte Kuchen und regionale Spezialitäten genießen; im Hofladen Bio-Produkte aus der Region und aus eigener Herstellung kaufen. In der Handwerkstatt (Bild unten) bot das inklusive Team Mitmachaktionen und Schnupperangebote an.*

Öffnungszeiten
Biolandbetrieb Lebensgrün
Montag bis Donnerstag 9 - 15 Uhr
Freitag 9 - 14 Uhr

Geschichten vom Gartenfest

Äthiopische Kaffeezeremonie

»Äthiopier treffen sich täglich und sitzen beisammen, um Kaffee zu trinken. Dabei geht es um **die Zeit, die man sich füreinander nimmt, in der man redet und lacht.**« Ruth Berhe (Bild) muss es wissen. Sie stammt aus Äthiopien, lebt aber in Deutschland. Den Gartenfest-Besuchern brachte sie die Kaffeetradition ihrer Heimat näher. Sie röstete den rohen Hochlandkaffee auf Holzkohle, mahlte ihn per Hand in der Kaffeemühle und kochte ihn im Tonkrug auf. Der Erlös des Tages fließt in Berhes Projekt in Gorgora, dem äthiopischen Heimatdorf ihres Vaters. Zusammen mit den Einwohnern wollen sie und ihr Mann eine nachhaltige Infrastruktur aufbauen: mit erneuerbarer Energie, Permakultur, Kunsthandwerk und ökologischem Tourismus.

www.welcome-melkam.com

Lesung »Ab jetzt ist alles anders«

Wie reagieren Eltern, wenn sie erfahren, dass ihr Kind behindert ist? Wie verändert sich ihr Leben? Das Buch »Ab jetzt ist alles anders« bewegt seit dem Verkaufsstart im vergangenen Jahr viele Menschen. Im Torhaus lasen Edith Reinke (Bild) und Martina Koteras Auszüge daraus vor. **»Die persönlichen Erfahrungsberichte sind sehr berührend«**, sagte Besucherin Anne-Dore Gründer aus Bokeloh. »Ich finde es beeindruckend, dass Eltern so offen ihre Geschichte erzählen. **Das zeigt eine gewisse Stärke.**« Reinke: »Wir finden es sehr wichtig, mit dem Thema offen umzugehen. Wir wollen anderen Eltern Mut machen und zeigen, wie ein behindertes Kind das Leben bereichern kann.«

Das Buch ist im Werkstattladen der Lebenshilfe Seelze, im Bio-Hofladen LebensArt in Holtensen und beim Lebenshilfe Verlag erhältlich. Bestellungen sind auch bei Sabine Zernetsch (05137 - 995 144) und Jens Gronemeier (05137 - 995 145) möglich. Der Preis: 15 Euro.

Landmaschinen im Kleinformat

Landmaschinen gehören zu jedem Bauernhof. Die Hofanlage Holtensen macht da keine Ausnahme. **Mehr als 500 Modelle waren beim Gartenfest zu bestaunen – im Miniaturformat.** Frederik Schröder, Martin Hänsch sowie Michael und Jörn Seehausen sind leidenschaftliche Sammler. Seit fünf Jahren ist das Quartett beim Gartenfest dabei. »Meine Eltern sind Landwirte, daher interessiere ich mich für Land- und Forstmaschinen. Mit 12 Jahren habe ich angefangen zu sammeln«, sagt Schröder, der im Biolandbetrieb Lebensgrün arbeitet. Seine Leidenschaft teilt er mit seinem Kollegen Martin Hänsch sowie seinem Cousin Michael Seehausen vom Team der Lebenshilfe-Gartenpflege und seinem zweiten Cousin Jörn Seehausen, der nicht bei der Lebenshilfe arbeitet.

▶ Martin Hänsch, Frederik Schröder sowie Michael und Jörn Seehausen sind **leidenschaftliche Sammler**.

Schlosserei

Schweißroboter schafft Freiräume für neue Aufgaben

Er ist ein Schwergewicht: Rund fünf Tonnen bringt der »neue Kollege« auf die Waage. Und er schweißt richtig was weg. »Mit der Anlage können wir hochwertige Bauteile von sechs Metern Länge, einem Durchmesser von 1,5 Metern sowie einem Gewicht von bis zu 500 Kilogramm schweißen, voll automatisiert«, erklärt Metallbaumeister und Schweißfachmann Jörg Knief. »Wir schaffen uns so Freiräume für eine bessere Begleitung unserer Mitarbeiter mit Behinderung und haben mehr Kapazitäten für neue Aufträge.« Die Produktion von Schweißbauteilen generiere außerdem Arbeit in der Vor- und Nachbereitung für weitere Beschäftigte. Knief: »Damit erreichen wir, dass Menschen mit Beeinträchtigung möglichst zu 100 Prozent an der Produktion teilhaben.«

▶ Metallbaumeister Jörg Knief: "Mehr **Kapazitäten für neue Aufträge."**

Pflanzentage in Hannover

Verkaufsschlager Lotus- und Bananenpflanzen

Jedes Jahr im Mai locken die Pflanzentage mehr als 10.000 Besucher nach Hannover. Erstmals konnten sie dabei auch **die Angebotsvielfalt der Lebenshilfe Seelze** bestaunen. Ein Team, bestehend aus dem Berufsbildungsbereich Garten und dem Bereich Gartenwelten, war einer von mehr als 100 Anbietern im Stadtpark am Congress Centrum. »Wir sind sehr zufrieden, die Teilnahme hat sich gelohnt«, sagte Peter Tegtmeier, Leiter Arbeit und Bildung bei der Lebenshilfe. Besonders gefragt: Exoten wie Lotus- und Bananenpflanzen. »Die Nachfrage war größer als gedacht. Wir hätten noch mehr verkaufen können.«

Arbeit und Bildung – Infotag 2019

»Hier möchte ich gerne ein Praktikum machen«

Wie geht es nach der Schule weiter? Rund 250 Schülerinnen und Schüler von Regel- und Förderschulen aus der Region **suchten beim Informationstag der Lebenshilfe Seelze im März Antworten** auf diese Frage – und fanden sie größtenteils auch. Wir begleiteten vier Achtklässler einer Inklusionsklasse der IGS Garbsen bei ihrem Rundgang durch den Berufsbildungsbereich.

Ernst wird es zwar noch nicht für Danial, Sokratis, Selin und Oskar. Doch für ein Praktikum ist es der richtige Zeitpunkt. Und auch der richtige Ort. Schnell stellen die 15-Jährigen fest: **Die Lebenshilfe mit ihrem Berufsbildungsbereich hat eine Menge zu bieten.** Und beim Infotag kann man viel entdecken. »Das Thema Praktikum und Beruf wird bei uns langsam interessant. Deshalb wollten wir die Chance nutzen, dass sich die Schüler über ihre Möglichkeiten informieren«, sagt IGS-Lehrerin Christel Höft, die die Gruppe zusammen mit Schulbegleiterin Dorothee Liebe und dem pädagogischen Mitarbeiter Tobias Wenzlaff begleitet.

Nach kurzer Orientierung und einem Blick auf den Lageplan sind sich die Vier schnell einig: Los geht's im Bereich Hauswirtschaft und Gastronomie. Zunächst noch etwas verhalten und unsicher tauen die Schüler im Gespräch mit Lebenshilfe-Mitarbeiter Jörg-Olaf Haberland rasch auf. Auch die vielen Mitmachaktionen brechen das Eis: Mit Haarnetz, Kittel und Gummihandschuhen steht das Quartett in der Küche und bereitet Blätterteigstangen zu. Nach der Verkostung zieht's die Gruppe in die Wäscherei. Danial ist sofort Feuer und Flamme. An der Heißmangel und beim Zusammenlegen der Handtücher hat er richtig Spaß. »Hier ist es super, hier möchte ich gerne ein Praktikum machen«, sagt der 15-Jährige begeistert. Für ihn heißt es deshalb: **keine Zeit verlieren.** Gemeinsam mit Lehrerin Christel Höft spricht er mit Thomas Gehler, der bei der Lebenshilfe den Berufsbildungsbereich leitet, ob und wann er ein Praktikum absolvieren kann. Danial strahlt: Gehler sagt, dass ein Praktikum im Februar 2020 möglich sei.

▶ Oliver Dahlmann erklärt Selin die **Arbeit im Holzbereich.**

»Es ist wichtig, dass die Schüler ihre Ziele selbst entwickeln.«

Christel Höft,
Lehrerin der IGS-Garbsen

Nicht ganz so leicht machen es sich Selin, Oskar und Sokratis. Sie lassen noch die anderen Bereiche auf sich wirken. Wobei die Arbeit mit Holz nicht infrage zu kommen scheint. »Schleifen und Verleimen von Bauteilen war nicht so einfach«, sagt Sokraktis. Weiter geht's daher in den Bereich Garten. Der Duft von Zitronengras lockt; die Aufzucht und Kultivierung von Pflanzen aber eher nicht, trotz der interessanten Beschreibungen von Lebenshilfe-Mitarbeiter Alexander

Gennies. Nächste Station ist das Gewächshaus. Auf dem Weg dorthin kommen sie an der tiergestützten Pädagogik vorbei: Ponys streicheln und ein paar kleine Kunststücke mit den Hunden sind an der frischen Luft und bei Sonnenschein eine willkommene Abwechslung. Im Gewächshaus angekommen, ist die Pflanzenwelt dann doch interessanter als zunächst vermutet. Floristik zum Beispiel. Konzentriert stellt sich Selin ein Gesteck zusammen. **»Das sieht sehr schön aus und war gar nicht so schwer«**, freut sie sich über ihre Kreation aus roten und rosafarbenen Blumen, während Danial in seinen Blumentopf noch etwas mehr Moos als Dekoration legt. Zufrieden ist auch er mit seinem Werk.

Wieder raus aus dem Gewächshaus gibt es für die Schüler Marshmallows – selbst über dem Lagerfeuer geröstet. Dann ist die Zeit bei der Lebenshilfe auch fast schon vorbei. Zum Mittagessen lässt sich die Gruppe noch die Pizza im Bistro von Werk 4 schmecken und tritt gut gestärkt und mit vielen Eindrücken die Heimreise an. »Das war ein toller Tag. In der Küche hat es mir am besten gefallen. Da würde ich gerne ein Praktikum machen«, sagt Selin. Unentschlossen bleiben dagegen noch Oskar und Sokratis. »Ich bin mir noch nicht sicher, was ich machen möchte«, sagt Sokratis. Zufrieden ist jedenfalls Lehrerin Christel Höft. »Ich fand es sehr interessant hier. **Für die Schüler ist es wichtig, über etwas Konkretes zu reden und nicht nur darüber, was man sich wie vorstellt.** Ich denke, ihnen wurde ein positives Bild vermittelt. Uns ist es auch wichtig, dass die Schüler ihre Ziele selbst entwickeln.«

▶ Danial von der IGS Garbsen dekoriert einen Blumentopf.

»In der Küche hat es mir am besten gefallen.«

Selin, 15 Jahre

▶ Mit Haarnetz, Kittel und Gummihandschuhen steht das Quartett in der Küche **und bereitet Blätterteigstangen zu.**

info

Im Werk 4 ist das Berufsbildungszentrum der Lebenshilfe Seelze untergebracht. Rund 60 Plätze stehen hier in den Berufsfeldern Handwerk, Hauswirtschaft, Gastronomie, Konfektionierung und Garten zur Verfügung. Zudem bietet die Lebenshilfe jedes Jahr rund 70 Praktikumsplätze für einen Zeitraum von zwei Wochen.

Weitere Informationen zur beruflichen Bildung
Thomas Gehler
Tel. 05137 - 995 283
Mail thomas.gehler@lebenshilfe-seelze.de

www.lebenshilfe-seelze.de

UNSER LEITBILD

RESPEKT

Wir gehen achtsam, wertschätzend, respektvoll und partnerschaftlich miteinander um und begegnen uns auf Augenhöhe.

Dafür stehen wir!

»Hier bin ich einfach ich«

Seit mehr als zehn Jahren arbeitet Eva Knüpfer (41) bei der Lebenshilfe Seelze. Das Tourette-Syndrom sowie psychische Beeinträchtigungen sind von klein auf ihre Begleiter. Hier erzählt sie ihre Geschichte. **Eine Geschichte von Umwegen, von Rückschlägen, vom Aufstehen, vom Weitermachen – und von Normalität.**

»Anders« ist die gebürtige Bambergerin so lange sie denken kann. »Als kleines Kind habe ich meine Mutter immer »du Sau« genannt. Grundlos und unvermittelt brach es aus ihr heraus. »Außerdem waren da diese unkontrollierbaren Zuckungen im Gesicht.« Dass irgendetwas mit ihr nicht stimmt, bemerkte die Familie schon früh. Doch bis es endlich eine Diagnose gab, verging eine lange Zeit der Unsicherheit und Ungewissheit. **Erst durch Zufall hörten ihre Eltern bei einem Vortrag vom damals noch relativ unbekannten Tourette-Syndrom**; sie erkannten sofort: das ist es – ihre Tochter war da 21 Jahre alt. Eva Knüpfer geht offensiv damit um. Ebenso offen spricht sie über ihre fehlende Stressresistenz, ihre psychischen Probleme und depressiven Phasen, die eine Beschäftigung auf dem ersten Arbeitsmarkt unmöglich machen.

»Ich habe früh Sozialkompetenz entwickelt«
Aufgewachsen ist Eva Knüpfer auf einem Bauernhof in Franken, auf dem insgesamt 40 Personen lebten, darunter viele Menschen mit einer geistigen Behinderung. Ihre Eltern leiteten eine Hausgruppe mit sieben Bewohnern. »Bis zu meinem 17. Lebensjahr habe ich jeden Tag mit diesen besonderen Menschen verbracht. **Ich habe im Stall und im Garten geholfen und mich gerne mit den Bewohnern beschäftigt. Es war eine wunderbare Kindheit.** Und ich habe früh Sozialkompetenz entwickelt.«

»Soziale Arbeit war immer mein Traumberuf«
Eva Knüpfer ging ihren Weg – mit Tourette: Kindergarten, Waldorfschule und eine Ausbildung zur Gartenbaufachwerkerin in einer Einrichtung für Menschen mit Lernschwäche. Die Abschlussprüfung hat sie gut gemeistert. »**Als ich 21 war, kamen die Sachen verstärkt hoch, die man als Betroffene nicht haben möchte**, Tics sowieso, aber auch diese unkontrollierbaren Schimpftiraden und andere Äußerungen wie »Heil Hitler« oder »Scheiß Kanacken«, das war eine härtere Phase.« Gleichzeitig steckte sie beruflich in einem sehr schwierigen und belastenden Lebensabschnitt.

»Soziale Arbeit war immer mein Traumberuf. Gerade weil ich mit behinderten Menschen groß geworden bin.« Nach der Ausbildung absolvierte Eva Knüpfer deshalb ein FSJ in einer Camphill Dorfgemeinschaft in Unterfranken, einem Ort für Menschen mit geistiger Behinderung. Es folgte ein Praktikum in einem Heim für behinderte Menschen. »Das Ganze hat mich psychisch sehr mitgenommen, ich war lange krankgeschrieben und in Behandlung.« Das Arbeitsamt bescheinigte ihr eine Erwerbsunfähigkeit auf dem ersten Arbeitsmarkt wegen Nicht-Belastbarkeit. »Wenn ich Druck und Stress empfinde, werde ich sofort monatelang krank.« Eva Knüpfer arbeitete mehrere Jahre bei der Lebenshilfe in Bamberg, bevor sie einer Beziehung wegen nach Hannover zog. »Am 1. Juli 2007 hatte ich meinen ersten Tag bei der Lebenshilfe Seelze. Erst war ich in der Wäscherei tätig, später in der Montagegruppe. Dann entschied ich mich, in den Gartenbereich zu wechseln.«

»Hier fühle ich mich akzeptiert«
Über Umwege ist die gelernte Gartenbaufachwerkerin bei sich selbst angekommen. Die 41-Jährige liebt ihre Arbeit im Biolandbetrieb Lebensgrün in Holtensen. »Hier bin ich glücklich. Ich liebe Gartenarbeit, das Unkraut jäten und Topfen. Und ich habe unfassbar wundervolle Menschen um mich, meine Kollegen, die mich nehmen, wie ich bin. Hier fühle ich mich akzeptiert. Der Zusammenhalt ist super.« Es habe zwar auch in der jüngeren Vergangenheit mal depressive Phasen gegeben bei bestimmten Triggern (Auslösern, Anm. der Red.) wie Todesfall und Trennung, »aber derzeit fühle ich mich sehr gut und bin sogar komplett medikamentenfrei«. Die weite Anfahrt aus Hannover-Ahlem, wo sie alleine in ihrer Ein-Zimmer-Wohnung lebt, nimmt sie gerne in Kauf. Neben ihrer beruflichen Tätigkeit engagiert sie sich politisch und bei Sozial-Projekten, trifft gern Freunde und ist gerade frisch verliebt.

Mit dem Tourette arrangiert

Das Tourette ist natürlich immer noch da. »Es lässt sich halt nicht abschalten. **Ich muss mich damit arrangieren, es annehmen.** Ich bezeichne es gern als meine kleine Schwester«, erklärt Knüpfer. »Meine Kollegen nehmen das überhaupt nicht wahr, sie sehen nur mich, die Eva.« Für ihre Kollegen ist das kein Thema. »Wieso anders? Ich merke gar nicht, dass Eva anders ist. Es ist schön mit ihr«, sagt Thorsten. Auch André schätzt die fröhliche Frau mit dem ansteckenden Lachen: »Ich komme super mit ihr klar. Wir helfen uns gegenseitig und sind ein gutes Team.«

Eva Knüpfer nimmt im Kreis der Menschen mit Behinderung keine Sonderrolle ein. Sie gehört einfach dazu. Lebensgrün-Mitarbeiterin Lisa Korbel betont: »Ich unterscheide nicht in fit und schwach. Jeder hier hat sein Päckchen zu tragen, jeder hat seine Stärken und jeder leistet auf seine Art hochwertige Arbeit – aber eben ohne den Druck, der auf dem ersten Arbeitsmarkt herrscht, und in seinem Tempo. Eva kommt gern zur Arbeit und hat gerade eine super stabile Phase, das freut mich.« Es passt einfach. Sie fühlt sich in Holtensen wohl und gut aufgehoben. »**Das hier ist für mich mehr als nur Arbeit, eher eine Jobfamilie.** Auch gesundheitlich bin ich viel stabiler geworden. Ich habe zwar noch meine Zwänge und ab und an depressive Phasen, aber längst nicht mehr so schlimm wie früher. Hier werde ich unterstützt und erfahre Hilfe.« Sie ist endlich angekommen.

▶ »Wir helfen uns gegenseitig und sind **ein gutes Team«**: Eva Knüpfer (re.) mit Lebenshilfe-Mitarbeiterin Lisa Korbel.

FÜHL DICH WOHL!

Wohntraining bei der Lebenshilfe: Neues Angebot startet im Frühjahr 2020

Alleine wohnen, selbstständig einen Haushalt führen. Für viele Menschen mit Behinderung ist das ein großer Wunsch – aber auch ein großer Schritt, der gut vorbereitet werden muss. Für diese Vorbereitungsphase plant die Lebenshilfe Seelze, eine Wohnung am Wunstorfer Barnemarkt umzubauen. Im Frühjahr 2020 soll sie bezugsfertig sein.

Im Gegensatz zu »Wohnschulen« können Interessenten dann **bis zu vier Wochen in die barrierefreie und komplett eingerichtete 1-Zimmer-Wohnung einziehen**. In dieser Zeit werden sie von Fachkräften der Ambulanten Dienste betreut. »Bei uns können diese Menschen erfahren, wie es ist, alleine zu wohnen. Sie können herausfinden, ob eine eigene Wohnung das Richtige für sie ist und ob sie den Alltag alleine bewältigen können«, erklärt Lebenshilfe-Mitarbeiter Mark Ormerod.

Das »Wohntraining« ist ein in der Region bislang einzigartiges Angebot. Es richtet sich an Erwachsene, die in einer Wohnstätte, einer betreuten Wohngruppe oder bei ihrer Familie leben – und die Voraussetzung der Eingliederungshilfe erfüllen. Die 1-Zimmer-Wohnung mit rund 40 Quadratmetern liegt im 1. Stock über dem Lebenshilfe-Beratungszentrum der Ambulanten Dienste.

zur Person ...

Mark Ormerod
Anfang März wechselte Mark Ormerod vom Sozialdienst in den Bereich Ambulante Dienste nach Wunstorf. Der Diplom-Sozialpädagoge arbeitet seit 2012 für die Lebenshilfe Seelze. In den vergangenen Jahren hat Ormerod die rund 60 Außenarbeitsplätze der Lebenshilfe bei Partnerunternehmen koordiniert. In seiner neuen Funktion betreut er das Projekt Wohntraining, das im Frühjahr 2020 starten soll.

Wer Interesse am Wohntraining hat, kann sich schon jetzt informieren:
Mark Ormerod
Tel. 05031 - 960 42 76
Mobil 0151 - 163 594 60
Mail mark.ormerod@lebenshilfe-seelze.de

Bundesteilhabegesetz

Änderungen im stationären Wohnen – Was muss ich tun?

Am 1. Januar 2020 tritt die dritte Stufe des Bundesteilhabegesetzes (BTHG) in Kraft. **Was ändert sich für die rund 150 Bewohnerinnen und Bewohner der Lebenshilfe Wohnstätten und Wohngruppen?** Welche Anträge müssen gestellt werden? Woran müssen Betroffene denken, damit der Übergang im Januar klappt.

BTHG Infoveranstaltung
Mittwoch, 18. September 2019
17 Uhr
Werk 1
Lebenshilfe Seelze

Worum geht's beim BTHG?

Ziel ist es, Selbstständigkeit und Eigenverantwortung zu fördern. Menschen mit Behinderung sollen mehr selbst bestimmen können und selbstständiger entscheiden, wofür sie ihr Geld ausgeben. Mit dem neuen Gesetz soll jede Person genau die Unterstützung bekommen, die sie auf Grund ihrer Beeinträchtigung braucht.

Wen betreffen die Veränderungen des BTHG?

Das BTHG betrifft sowohl Bewohnerinnen und Bewohner, die in Wohnstätten oder in Wohngruppen leben, als auch Personen, die planen, in eine dieser Einrichtungen umzuziehen. Für Menschen, die weitgehend selbstständig leben (Ambulant Betreutes Wohnen) oder von ihren Angehörigen zu Hause betreut werden, ändert sich nicht so viel.

Was heißt Teilhabe im stationären Wohnen?

Stationäres Wohnen und Ambulant Betreutes Wohnen werden gleichgestellt. Es wird nicht mehr zwischen den Wohnformen unterschieden. Bewohner der Wohnstätten und Wohngruppen erhalten künftig den Regelsatz aus der Grundsicherung oder ihre Rente direkt auf ihr Konto. Ab 2020 wird die Eingliederungshilfe die Fachleistungen finanzieren – also die pädagogische und lebenspraktische Unterstützung. Betroffene können Leistungen in Anspruch nehmen, die ihre Teilhabe am Leben fördern. Das können Assistenzleistungen sein.

Was ändert sich für die Bewohner der Wohnstätten?

Bislang überweist der Kostenträger alle Kosten fürs Wohnen pauschal direkt an die Lebenshilfe. Darüber hinaus bekommt jeder Bewohner einen Barbetrag und zweimal im Jahr eine Bekleidungspauschale. Das wird es ab 2020 nicht mehr geben. Künftig trägt jeder Bewohner die Kosten für Unterkunft und Verpflegung (Miete, Essen etc.) selbst. Der Bedarf wird individuell ermittelt. Die Grundsicherung muss jeder Bewohner neu beantragen. Der bestehende Wohn- und Betreuungsvertrag wird an die Erfordernisse des BTHG angepasst.

Ab 2020 werden die existenzsichernden Leistungen von den Fachleistungen getrennt. Was heißt das?

Das bedeutet beispielsweise, dass der Barbetrag (»Taschengeld«) und die Bekleidungspauschalen entfallen. Das ist in dem Anspruch auf Grundsicherung enthalten. Zudem wird die Überleitung der Renten aufgehoben. Aus dem Regelsatz der Grundsicherung oder der Rente zahlen die Bewohner die Kosten für Unterkunft und Verpflegung. Dafür erhalten sie von der Lebenshilfe eine Rechnung. Fach- und Betreuungsleistungen übernehmen weiterhin die Kostenträger.

Was muss ich tun, um das Geld zu bekommen?

Die Grundsicherung, das Wohngeld etc. müssen bei den jeweiligen Leistungsträgern beantragt werden. Bewohnerinnen und Bewohner bzw. ihre Angehörigen und gesetzlichen Betreuer müssen dafür neue Anträge stellen.

Wann stelle ich die neuen Anträge?

Einige Punkte in der Umsetzung des BTHG sind noch offen. Anträge für die Grundsicherung und alle weiteren Leistungen können aber bereits jetzt gestellt werden. Wichtig ist, dass die Anträge bis spätestens 31.12.2019 gestellt werden, damit die Ansprüche weiter bestehen. Auf der Infoveranstaltung am 18. September werden wir Sie detailliert darüber informieren.

Wo und wann bekomme ich die neuen Verträge für das stationäre Wohnen?

Wir beabsichtigen, die neuen Verträge bis Mitte September zu verschicken, damit wir sie auf der Infoveranstaltung besprechen und Ihre Fragen beantworten können.

Checkliste

- ☑ Girokonto einrichten
- ☑ Schwerbehindertenausweis beantragen
- ☑ Grundsicherung beantragen
- ☑ Eingliederungshilfe beantragen
- ☑ Antrag auf Wohngeld stellen (ggf. für Rentenbezieher)
- ☑ Überleitung von Einkünften an den Sozialhilfeträger einstellen
- ☑ Zahlungsverpflichtung an das Wohnheim erfüllen
  - Ggf. Grundsicherungsleistung bei der Grundsicherungsbehörde an das Wohnheim überleiten lassen
  - Ggf. Dauerauftrag einrichten
- ☑ Wohn- und Betreuungsvertrag – lesen, prüfen, vereinbaren und unterschreiben
- ☑ Verpflegung – Wahlmöglichkeiten klären

Beratung und Unterstützung

Anträge stellen, Verträge verstehen, Mitwirkungspflichten erfüllen – Wir helfen Ihnen, damit Sie die Leistungen bekommen, die Sie brauchen.

Gudrun Rohe-Kettwich
Beratungszentrum der Lebenshilfe Seelze
Tel. 05031 - 960 42 77 • **Mail** gudrun.rohe-kettwich@lebenshilfe-seelze.de

Ferienfreizeiten 2019

▸ Wangerland, 23.-26. Mai

Unsere Fahrt nach Friesland war gesegnet von sonnigem Wetter, einer top Unterkunft und freundlichem Personal. Bei angenehmer Atmosphäre gab es eine gute Auswahl an Essen und Getränken sowie jederzeit leckeres Eis. Ob Stadtbummel in Jever, Spaziergang durch den Stadtpark, Besuch im Haustierpark, viele Sportaktivitäten (Fußball, Minigolf, Kegeln etc.) oder Entspannen im Strandkorb am Meer – **unsere Zeit im Wangerland war unvergesslich!**

▸ Werratal, 1. bis 4. Mai

Während der Fliederblüte waren wir zu Gast im Integrationshotel »Kochsberg« im Werratal. Dank des schönen Wetters und der malerischen Umgebung **konnten wir unsere Ausflüge richtig genießen***: Bootsfahrt auf dem Werratalsee, Stadtbummel in Hannoversch-Münden mit seinen rund 1000 Fachwerkhäusern oder Kaffeepause im wunderbaren Café »Mozart«. Fein servierte Speisen in unserem Hotel und anschließende Spielerunden mit Uno und Memory haben unsere Freizeit zu etwas ganz Besonderem gemacht.*

Informationen und Anmeldung
Susanne Sell-Brand
Tel. 05031 - 960 42 78
Mail susanne.sell-brand@lebenshilfe-seelze.de

10 Jahre Ambulante Dienste in Wunstorf

Inklusives Familienfest auf dem Barnemarkt

Barnemarkt, Wunstorf
Freitag, 23. August, 15 bis 19 Uhr

Seit 10 Jahren sind die Ambulanten Dienste der Lebenshilfe Seelze in Wunstorf. **Das wird gefeiert – mit einem inklusiven Familienfest auf dem Barnemarkt am 23. August, von 15 bis 19 Uhr.** Das Team vom Blauen Haus organisiert ein **abwechslungsreiches Programm, mit Live-Musik der Lebenshilfe-Band LeWiS, dem Magier Jan Langreder**, der nicht nur auf der Bühne, sondern auch mit Walking Acts das Publikum verzaubern wird, mit **Kinderschminken, einer Fotobox und weiteren Überraschungen**. Beteiligen werden sich außerdem unter anderem das Alten- und Pflegeheim Haus Johannes **mit einem Kaffeegarten**, die Initiative Kurze Wege e.V. mit **Tanzvorführungen**, die Sonnenapotheke sowie die Praxis Dr. Matthias Mrowka. Kulinarisch verwöhnt das Team vom Blauen Haus mit **Waffeln, Fingerfood, Bratwurst, Zuckerwatte und Baumstriezeln.**

Alexander Meyer: Berufliche Perspektive bei der Lebenshilfe

»Ein gutes Gefühl, etwas wirklich Wichtiges zu leisten«

Jeden Donnerstagnachmittag fährt eine Kleingruppe von Jugendlichen mit Behinderung zum Wunstorfer Kinder- und Jugendzentrum »Der Bau-Hof« – begleitet werden die Jungen und Mädchen von zwei Mitarbeitern der Ambulanten Dienste. **Einer dieser pädagogischen Fachkräfte ist Alexander Meyer.**

Neben seiner Tätigkeit in der Nachmittagsbetreuung arbeitet der 40-Jährige auch in der Schulbegleitung der Lebenshilfe. Parallel steckt er derzeit mitten in der Erzieherausbildung. **Erst über Umwege fand Alexander Meyer seine berufliche Erfüllung.** »Ich bin dankbar, wie alles gelaufen ist.«

»In der Arbeit mit Menschen fühle ich mich beruflich zuhause«

Mit einer Ausbildung zum Verfahrensmechaniker ist Meyer ins Arbeitsleben gestartet. Zwei Jahre war er in dem gelernten Beruf tätig und dabei »durchgängig unzufrieden«. **Über den Zivildienst ist er zur Lebenshilfe Seelze gekommen, in den damaligen heilpädagogischen Kindergarten.** Für Meyer war es der erste Kontakt im sozialen Bereich. Auch mit Menschen mit Behinderung hatte er bis dahin keine Erfahrung. Doch schon nach kurzer Zeit sei ihm klar geworden, »dass ich mich im Sozialen, in der Arbeit mit Menschen, beruflich zuhause fühle. Dass mir diese Arbeit Erfüllung schenkt und das gute Gefühl gibt, etwas wirklich Wichtiges zu leisten.«

Unmittelbar nach dem Zivildienst kündigte Meyer seinen Job und blieb bei der Lebenshilfe – als Gruppenhelfer im Kindergarten mit befristetem Vertrag. »Mein ursprünglicher Plan war es, auf meine abgeschlossene Ausbildung eine sonderpädagogische Zusatzqualifikation aufzusatteln. Aber das hat aus verschiedenen Gründen nicht funktioniert.« Deshalb habe er nach einer »schönen Zeit« vorerst Abschied nehmen müssen von der Lebenshilfe. Zwölf Jahre arbeitete Meyer anschließend in der Schulassistenz bei der »gGis« – der gemeinnützigen Gesellschaft für integrative Sozialdienste in Hannover.

Der Kontakt zur Lebenshilfe riss nie ab. Und mit seinem reichen Erfahrungsschatz kehrte Meyer 2016 zu den Ambulanten Diensten zurück. Er bekam sogar die »super Möglichkeit«, berufsbegleitend eine Ausbildung zum Sozialassistenten am Diakonie-Kolleg Hannover zu machen. Mittlerweile steckt er in der Erzieher-Ausbildung. Wieder berufsbegleitend. »Die Lebenshilfe unterstützt mich bei meinen beruflichen Zielen hervorragend. Gudrun Rohe-Kettwich *(Leiterin Ambulanten Dienste, Anm. d. Red.)*, und Susanne Sell-Brand *(Koordinatorin Familienunterstützender Dienst, Anm. d. Red.)* stehen mir immer zur Seite.« **Die nächsten beruflichen Zukunftspläne hat Alexander Meyer auch schon geschmiedet: »Mein Traum ist ein Studium in Richtung Soziale Arbeit.«**

»Ich bin dankbar, wie alles gelaufen ist.«

Alexander Meyer

▶ **Motopädagogin** und -therapeutin Ramona Juckel

Psychomotorik

»Bewegung ist enorm wichtig für die Entwicklung«

Bewegung schult die Wahrnehmung – Körperbewusstsein, Koordinationsvermögen, Gleichgewichtssinn werden gefordert und weiterentwickelt. **Durch Bewegung und Spiel erproben Kinder ihre Möglichkeiten, lernen Grenzen und dabei sich selbst kennen.** In der Kooperativen Kindertagesstätte der Lebenshilfe in Wunstorf wird Bewegung großgeschrieben. Motopädagogin und -therapeutin Ramona Juckel fördert die Kinder individuell und in Kleingruppen.

»Es ist noch gar nicht lange her, da sind Kinder durch Pfützen gesprungen und auf Bäume geklettert, haben auf der Straße Fangen, Fußball oder Gummitwist gespielt. Das hat sich in Zeiten von Gameboy, Playstation, PC und Smartphone gewandelt«, sagt Juckel. Dabei sei Bewegung enorm wichtig für die Entwicklung. Seit 20 Jahren ist Juckel in der Kooperativen Kindertagesstätte der Lebenshilfe beschäftigt, anfangs als Gruppenleiterin und in der Einzel-Psychomotorik. Im Laufe der Zeit **brachte die Motopädin immer mehr Bewegung in den Kita-Alltag**; Leiterin Andrea Venz unterstützte und förderte diese Entwicklung.

»Derzeit habe ich elf Kinder in der psychomotorischen Einzelförderung. Einmal die Woche sind die heilpädagogischen Gruppen zur Bewegungsstunde bei mir. Darüber hinaus haben wir zwei Gruppen mit jeweils acht Jungs sowie eine Mädchengruppe, die ebenfalls einmal in der Woche in die Halle kommen«, berichtet Juckel. **Die geschlechtsspezifischen Gruppen sind ein kooperatives Projekt**, das heißt: Die Kinder der heilpädagogischen Gruppen und der Regelgruppe sind gemeinsam aktiv.

»Bei der Psychomotorik in der Einzelförderung orientiere ich mich am Förderkonzept und der Begleitplanung, wie sie hier im Kindergarten für jedes Kind vorliegt«, sagt Juckel. Rituale zur Begrüßung und zum Abschluss sowie angeleitete Spielsituationen bilden den Rahmen für die Bewegungsstunden der heilpädagogischen Gruppen. Bei den Jungen- und Mädchengruppen sind es völlig frei gestaltete Stunden. »Die Kinder können das ausleben, was in ihnen steckt. Im Vordergrund stehen Gruppendynamik und Sozialkompetenz.« Es gibt nur ein paar Grundregeln. **Juckel setzt auf Selbstregulation und lässt den Kindern freie Hand, oder besser: freies Spiel.**

Wie gestalten wir die Stunde? Welche Materialien benötigen wir? Die Kinder übernehmen die Planung. Sie lernen, sich demokratisch zu einigen. Und die Regeln einzuhalten. Sie machen die Erfahrung von Erfolgen und Missgeschicken, testen ihre Grenzen und gehen auch mal über ihre eigenen hinaus. **Vor allem haben sie jede Menge**

Spaß und lassen ihrer Fantasie freien Lauf. »Es ist faszinierend, oft braucht es nur einen kleinen Impuls, und die Kinder entwickeln mit Begeisterung und Einfallsreichtum die tollsten Sachen.« Aus den Schaumstoffbausteinen entstehen Ritterburgen oder Puppenhäuser, der Krabbeltunnel wird zur Rutsche, die Rollbretter zum D-Zug. »Kinder sind total kreativ. Und sie sind Problemlöser. Sie begeistern mich immer wieder, sie machen so viel aus sich selbst heraus, das ist echt toll«, betont Juckel.

info

Kurz erklärt

Die **Motopädie** ist eine Methode zur Behandlung von Leistungs-, Wahrnehmungs- und Verhaltensauffälligkeiten. Bewegung steht dabei im Fokus. Durch gezielte Bewegungsangebote werden motorische, kognitive, psychische und soziale Fähigkeiten gefördert.

Ihre Ansprechpartnerin
Andrea Venz
Tel. 05031 - 727 45
Mail andrea.venz@lebenshilfe-seelze.de

Müllsammelaktion »Wunstorf swingt den Besen«

Frühjahrsputz im Barnewäldchen

Kinder der Kooperativen Kindertagestätte der Lebenshilfe Seelze brachten Mitte März das Barnewäldchen auf Vordermann und befreiten die Natur vom Unrat. Sechs volle Säcke kamen so zusammen. Perfekt ausgestattet mit Gummistiefeln, Regenjacken, Gummihandschuhen, Müllsäcken und Greifzangen machten sich die Kinder und ihre Erzieherinnen auf die Suche. **Mit viel Spaß und Eifer waren die Zwei- bis Sechsjährigen bei der Sache** und hielten ihre Augen offen. Das Ergebnis konnte sich sehen lassen.

»Es ist unglaublich, wie viel Müll einfach so weggeworfen wird«, sagt Kita-Leiterin Andrea Venz. »Aber **durch die Aktion ist es ein bisschen sauberer geworden.**« Mit dem Thema Müll haben sich die Kinder aber nicht nur zur Aktion »Wunstorf swingt den Besen« auseinandergesetzt. »Das ist bei uns immer wieder aktuell. Wir reden über Entsorgung, Trennung oder Recycling«, sagt Venz. Mit Umweltthemen könne man gar nicht früh genug anfangen, Kinder zu sensibilisieren. »Es ist wichtig, dass **Bewusstsein dafür zu schärfen, was wir unserer Umwelt antun, wenn wir Müll gedankenlos wegwerfen.**«

SAUBER!!!

Autismusförderung für Erwachsene

»Wenn unsere Gruppe mal ausfällt, fehlt mir richtig was.«

Dienstag ist Gruppentag in der Autismusambulanz der Lebenshilfe Seelze. Kai Nowak, Jan Büthe und Marius Becker treffen sich am späten Nachmittag mit ihren Betreuern Christine Ricks und Constantin Fink in Wunstorf. In den zweistündigen Sitzungen geht es um **die Stärkung sozialer Kontakte, um Eigenständigkeit im Alltag, um Freizeitaktivitäten – und vor allem um das Miteinander** in der Gruppe.

Der Termin steht. Es ist Dienstag, 17 Uhr. Treffpunkt ist die Gemeinschaftsküche der Autismusambulanz. »Wir starten immer mit einem kleinen Imbiss. Zum Ankommen und Runterkommen; es ist ein lockerer Einstieg in die Sitzung«, erklärt Lebenshilfe-Mitarbeiter Constantin Fink. Der Diplom-Sonderpädagoge betreute Nowak und Becker früher in Einzeltherapie, »das machen wir jetzt nur noch bei Bedarf«. Ebenso hält es seine Kollegin, Diplom-Sozialpädagogin Christine Ricks, mit ihrem Klienten Jan Büthe.

Die drei jungen Männer sind Autisten. **»Wir sind alle sehr unterschiedlich. Aber wir verstehen uns gut«**, sagt Nowak, der gerne etwas mit anderen unternimmt. »Ja, wir sind eine lustige Gruppe. Jeder bringt sich mit seinen Ideen ein«, bestätigt Büthe und fügt hinzu: »Es ist besser, als nur alleine zuhause betreut zu werden.« Nach dem Imbiss geht's in den benachbarten Therapieraum. Gemütliches Sofa, Krökeltisch, Flip-Chart. Es geht entspannt zu. Welche Themen jeweils behandelt werden, wird gemeinschaftlich entschieden. **»Vieles dreht sich um Eigenständigkeit im Alltag«**, sagt Fink. Beispiel Wohnen: Kai Nowak berichtet, wie es ist, alleine zu leben. Der 23-Jährige ist vor kurzem von einer betreuten Wohngruppe in eine eigene Zwei-Zimmer-Wohnung in Hannover-Ahlem gezogen. Unterstützt wird er von seiner Familie und den Mitarbeitern der Ambulanten Dienste der Lebenshilfe. Büthe und Becker hören aufmerksam zu, beide wohnen noch bei ihren Eltern.

Der 23-jährige **Kai Nowak** arbeitet in der Werkstatt der Lebenshilfe Seelze. Er lebt selbstständig in seiner eigenen Wohnung in Hannover Ahlem.

Jan Büthe lebt bei seinen Eltern in Lindhorst, Landkreis Schaumburg. Der 18-Jährige besucht den Berufsbildungsbereich der Lebenshilfe Seelze.

Marius Becker ist in den Caritas Werkstätten in Hannover beschäftigt. Der 21-Jährige wohnt bei seinen Eltern in Hannover.

Höflichkeit, Respekt und Wertschätzung prägen die Gesprächsrunden. Jeder hört dem anderen zu, man lässt sich ausreden. »Das fördert das Vertrauen, auch über sehr persönliche Angelegenheiten zu sprechen«, sagt Fink. Dabei hat jeder seinen eigenen Weg. Becker teilt sich auf seine Art mit; er schickt SMS an Constantin Fink. Der 21-Jährige spricht sonst nur mit seiner Mutter und kommuniziert über Hilfsmittel. »Eine Stärke der Gruppe ist es, dass sie diese Besonderheit als vollkommen selbstverständlich nimmt und geduldig wartet, bis Marius seinen Text verfasst hat«, sagt Ricks.

Gemeinschaft steht an erster Stelle. Zum Abschluss krökeln alle eine Runde. »Manchmal kochen wir auch zusammen und kaufen dafür gemeinsam ein«, erzählt Jan. »Einkäufe erledigen, Preise vergleichen, vernünftig mit dem Haushaltsgeld wirtschaften und sich eigenständig ein Essen zubereiten – auch das trägt ein Stück weit zur Selbstständigkeit bei«, betont Fink. Gelegentlich geht die Gruppe zum Bowling, Eis essen oder spazieren. **»Für mich hat es sich gelohnt, Marius und Jan kennenzulernen. Wir haben sogar eine eigene WhatsApp-Gruppe«**, sagt Kai. Die sozialen Kontakte und der Austausch in der Kleingruppen bereichern das Leben der drei jungen Männer. Marius' verschmitztes Lächeln spricht dabei Bände.

▶ **Gemeinschaft steht an erster Stelle.** Zum Abschluss krökeln alle eine Runde.

info

Individuelle Förderung

Die Autismusambulanz der Lebenshilfe Seelze ist ein spezielles Angebot für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene. Die Förderung richtet sich nach den jeweiligen Stärken und Bedürfnissen der Betroffenen. Neben Einzelsitzungen bietet die Lebenshilfe auch Therapien in Kleingruppen an. Die Sitzungen finden überwiegend in Wunstorf statt, nach Bedarf auch zu Hause oder am Arbeits- bzw. Ausbildungsplatz. Die Fachkräfte sind speziell geschult und haben autismusspezifische Zusatzqualifikationen. Die pädagogisch-therapeutischen Leistungen werden als Eingliederungshilfe beantragt.

Autismusförderung für Erwachsene
Ihr Ansprechpartner
Thomas Dierssen
Tel. 05031 - 969 70 50
Mobil 0151 - 16 35 94 62
Mail thomas.dierssen@lebenshilfe-seelze.de

Weitere Informationen: www.lebenshilfe-seelze.de

Wohnstätte Holtensen

Selbstständiger wohnen: »Den Schritt zurück möchten wir nicht mehr gehen«

Der Weg in die Eigenständigkeit ist für jeden Menschen etwas Besonderes, aber auch nicht immer einfach. Vor allem der Umzug in die erste eigene Wohnung ist von Unsicherheit begleitet. **Zur Vorbereitung darauf hat die Lebenshilfe Seelze das Angebot »Wohnen mit erweiterter Selbstständigkeit« geschaffen.** Vier Werkstatt-Mitarbeiter probieren es in der Wohnung des Dachgeschosses der Wohnstätte Holtensen seit etwas mehr als einem Jahr aus – und sind mit ihrer Entscheidung sehr zufrieden.

Morgens pünktlich aufstehen, nicht zu spät bei der Arbeit sein, Wäsche waschen, Einkäufe erledigen oder die Freizeit gestalten. Bei all diesen Dingen haben Thomas Reinsch (39), Klaus Bock (45), Falko Hierse (40) und Stefan Eichenberg (41) bisher Hilfe gehabt. Damit ist seit dem Umzug in die Kleingruppe Schluss. **Sie organisieren ihren Alltag weitgehend selbst und ohne die Unterstützung der Betreuungskräfte.**

Der Start verlief gut, aber nicht ganz reibungslos. »Am Anfang war es für uns ungewohnt, unseren Alltag selbst zu strukturieren. Aber wir haben uns schnell auf die neue Situation eingestellt und jetzt funktioniert alles schon sehr gut«, sagt Stefan Eichenberg. »Zu Beginn waren wir alle noch etwas unsicher. **Mittlerweile fühlen wir uns aber sehr wohl hier** und bereuen die Entscheidung nicht«, ergänzt Falko Hierse. Es herrsche ein gutes Klima in der Gruppe, alle verstehen sich bestens. Ist doch einmal Hilfe nötig, haben die Bewohner die Möglichkeit, die Betreuungskräfte aus den Wohnstätten zu kontaktieren. »Diese Sicherheit zu haben, ist schön. Aber sehr oft nutzen wir es nicht«, sagt Thomas Reinsch.

Den Alltag organisiert jeder der Vier für sich allein. Wann aufgestanden und gefrühstückt wird, bleibt jedem selbst überlassen. Auch den weiteren Tagesablauf – abgesehen von der Arbeitszeit in der Werkstatt – bestimmen alle für sich. Einzig das Abendbrot ist ein gemeinsamer Teil des Tages, dazu kommen die Mittagessen an den Wochenenden. »Da besprechen wir viele Dinge, Termine zum Beispiel«, sagt Klaus Bock. **Für die zu erledigenden Aufgaben im Haushalt gibt es einen Plan. Gemeinsam entscheiden sie auch**, was eingekauft wird. Dafür setzen sich die Bewohner einmal pro Woche mit ihrem Betreuer zusammen und erstellen eine Liste, dann wird bestellt und geliefert.

Ansonsten gestaltet jeder aus dem Quartett seine Freizeit selbst. Zu erkennen ist bei allen: **Sie genießen ihre neue Eigenständigkeit.** »Den Schritt zurück möchten wir alle nicht mehr gehen«, sagt Stefan Eichenberg. »Ich könnte mir da schon eher vorstellen, irgendwann ganz alleine zu wohnen.« Den Anfang dafür haben auf jeden Fall alle vier Bewohner gemeistert.

▶ Organisieren ihren Alltag weitgehend selbst (v.li.): Falko Hierse, Thomas Reinsch, Klaus Bock und Stefan Eichenberg

info

Wohnen mit erweiterter Selbstständigkeit

Ziel ist es, dass Menschen mit Behinderung den nächsten Schritt auf dem Weg in ein selbstbestimmtes Leben gehen. Deshalb wird ganz bewusst auf die Betreuung verzichtet, vor allem auf den Früh- und Nachtdienst. In Notfällen können sich die Bewohner an die Betreuungskräfte der Wohnstätte Holtensen wenden. Für die Aufnahme in diese Wohnform ist entscheidend, dass die künftigen Bewohner ihre Selbstständigkeit verbessern wollen, dazu in der Lage sind und über ein gewisses Maß an Sozial-, Wohn- und Arbeitskompetenz verfügen. In der Kleingruppe kann gezielt und individuell an fehlenden Kompetenzen wie Umgang mit Geld, Verkehrssicherheit, Einkaufen, Haushaltsführung usw. geübt werden. Der Weg zurück in die Wohnstätte ist immer wieder möglich, genauso der nächste Schritt in die komplette Eigenständigkeit. Das »Wohnen mit erweiterter Selbstständigkeit« kann aber auch eine dauerhafte Lösung sein, eine befristete Wohnzeit gibt es nicht.

Aus Elternvertretung wird Angehörigen-Treffen

Angehörigen-Treffen
Thema: Wohnformen
10. September, 19 Uhr

Die Elternvertretung der Lebenshilfe Seelze hat sich aufgelöst. »Wir sind der Meinung, dass die Elternvertretung in der Form nicht mehr zeitgemäß ist und wir uns nach neuen Wegen umschauen müssen«, erklärte die bisherige Vorsitzende Christiane Göhns bei der Eltern- und Betreuerversammlung im Februar. Ganz soll die Arbeit aber nicht eingestellt werden. Bei einem ersten Treffen aller Interessierten im Mai im Speiseraum von Werk 1 wurde über **die Zukunft der Elternbeteiligung** gesprochen. Künftig soll sich unter dem Namen »Angehörigen-Treffen« jeder einbringen, der Ideen zu Vorträgen, Seminaren und anderen Aktionen hat. Wichtig bleibe auch die Unterstützung des Werkstattrates, betonte Göhns. **»Wir möchten bei diesen regelmäßigen Treffen über aktuelle Themen informieren und uns dazu Referenten einladen. Wir wären dankbar für Vorschläge, was die Eltern interessiert«**, sagte Göhns. Das nächste Treffen ist für den 10. September um 19 Uhr geplant. Thema: Verschiedene Wohnformen der Lebenshilfe Seelze.

Weitere Informationen
Doris Meier-Bruhn
Tel. 05035 - 538
Mail angehoerige@lebenshilfe-seelze.de

Veranstaltungen & Termine

2. Halbjahr 2019

Freitag, 23. August

10 Jahre Ambulante Dienste in Wunstorf: **Inklusives Familienfest auf dem Barnemarkt,** 15 bis 19 Uhr

Mittwoch, 18. September

Infoveranstaltung zum Thema Bundesteilhabegesetz – Änderungen im stationären Wohnen
17 Uhr, Werk 1, Lebenshilfe Seelze

21. bis 26. Oktober

Zwiebel- und Staudenwoche in der Hofanlage Holtensen

Mittwoch, 6. November

Lichterfest der Kooperativen Kindertagesstätte Wunstorf

Samstag, 30. November

Adventsbasar

Der nächste Blickwinkel erscheint im Winter 2019

»Klingende Laternen« in Seelze

Lebenshilfe Band »LeWiS« lassen die Laternen rocken

Bis Mitte Oktober präsentieren acht »Klingende Laternen« in Seelze und Letter **die Vielfalt der heimischen Musikszene**. Fast 30 Chöre, Solisten, Bands und Orchestern beteiligen sich an dem Projekt der Hörregion Hannover und der Stadt Seelze. Mit dabei sind die »LeWiS«. Die inklusive Band der Lebenshilfe Seelze ist mit dem Stück »Hound dog« von ihrer zweiten CD vertreten.

»Als die Stadt Seelze angefragt hat, ob wir uns beteiligen wollen, haben wir sofort zugesagt. **Das ist eine tolle Idee; sie zeigt, wie groß die Musikszene in Seelze ist«**, sagt Sängerin Carmen Kurts. Zusammen mit ihren Bandmitgliedern Jens Lüters, Klaus Bock und Samuel Ferreiro spielten die »LeWiS« zum Auftakt der Aktion Ende April. Die Band ist von Ende Juli bis Mitte August sowie von Ende September bis Mitte Oktober in der Straße Am Kreuzweg in Seelze zu hören.

▶ »Vielfältige Musikszene in Seelze präsentieren« (v.li.): Seelzes Bürgermeister Detlef Schallhorn, die LeWiS mit Jens Lüters, Samuel Ferreiro, Sängerin Carmen Kurts, Klaus Bock sowie Regionspräsident Hauke Jagau **beim Start der Aktion »Klingende Laternen«**.

▶ Acht Audiostationen wurden an Laternen in Seelze und Letter angebracht. **Sobald man in ihre Nähe kommt, ertönt für ein bis zwei Minuten Musik aus den Lautsprechern.** Nach jedem Song gibt es Information zum Titel und zu den Interpreten. In der Woche sind die Boxen von 9 bis 19 Uhr aktiviert, am Wochenende von 10 bis 19 Uhr.

Die LeWiS suchen Verstärkung:
Bass / Gitarre → Wer hat Lust?
Jens Lüters 05137-995 116
Carmen Kurts 05137-995 298

Impressum
Blickwinkel – Magazin der Lebenshilfe Seelze e.V.
Herausgeber: Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung Seelze e.V. — Vor den Specken 3b, 30926 Seelze
Verantwortlich für den Inhalt: Christian Siemers (Vorstand)
Konzeption & Objektleitung: Holger Ulrich, Ulrich Kommunikation, 30916 Isernhagen
Redaktion: Gerrit Nolte, Nicola Wehrbein, Holger Ulrich
Fotos: Nicola Wehrbein, Gerrit Nolte, Archiv Lebenshilfe Seelze, Micha Neugebauer (S.9, Stadtstaffel)
Layout & Satz: Christina Koch, www.christinakoch.info, 30419 Hannover

LebensArt
Torhaus Holtensen

Inklusiv genießen

CAFÉ LEBENSART

Regionale und saisonale Spezialitäten, hausgemachte Kuchen und Torten – in familiärer Atmosphäre genießen.

BIO-HOFLADEN

Frisches und Leckeres aus der Region und aus unserem Biolandbetrieb Lebensgrün.

HANDWERKSTATT

Kurse und Workshops – Gehen Sie mit uns auf kreative Entdeckungsreisen.

SEMINARE

LebensArt bietet für fast jede Veranstaltung die passenden Räume.

Bultfeld 2
30890 Barsinghausen (OT Holtensen)
Tel. 05035 - 392 99 80

Montag bis Samstag: 9 bis 18 Uhr
(sonntags geschlossen)

www.lebensart-holtensen.de

Ein Inklusionsprojekt der
Lebenshilfe
Seelze